Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 9

Artikel: Das Special Operations Command der US-Streitkräfte (USSOCOM)
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716781

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommando für Spezialkriegführung

Das Special Operations Command der US-Streitkräfte (USSOCOM)

Von einem «Schweizer-Soldat»-Korrespondenten

Das «Special Operations Command» (SOCOM), frei übersetzt etwa «Kommando für Spezialkriegführung», ist eines der insgesamt neun grossen operativen Kommandi («Unified Commands») der US-Streitkräfte weltweit. Zu diesen gehören folgende fünf geographisch orientierten Kommandi: Europakommando (EUCOM), Pazifikkommando (PACOM), das für den Golf zuständige Central Command (CENTCOM), das Atlantikkommando (LANTCOM), das für Zentral- und Südamerika zuständige Southern Command (SOUTHCOM) sowie folgende vier funktionalen Kommandi: Strategisches Kommando (STRATCOM), Weltraumkommando (SPACECOM), das Transportkommando (TRANSCOM) sowie das SOCOM.

Ein Helikopter des Typs MH-53J «Pave Low III» der US Air Force auf dem Luftwaffenstützpunkt von Kirtland in New Mexico. Diese Maschinen sind zur Luftbetankung ausgerüstet und in der Lage, bei jedem Wetter und nachts Special Forces im Tiefflug und über grössere Distanzen zu infiltrieren bzw. zu exfiltrieren.

Organisation

Das SOCOM setzt sich aus Kräften zur Spezialkriegführung (Special Operations Forces, SOF) des Heeres (US Army Special Operations Command, USASOC), der Luftwaffe (US Air Force Special Operations Command, AFSOC) und der Marine (Navel Special Warfare Command, NAVSPECWARCOM) zusammen. Schliesslich gehört zum Kommando auch das sogenannte «Joint Special Operations Command» (JSOC) in Fort Bragg, Nordkarolina, welches aus einem Hauptquartier besteht, dem Aufgaben wie Ermittlung des Bedarfs nach Spezialkriegführungs-Einsätzen, nach entsprechenden Verfahren, Fragen der Interoperabilität, Standardisierung der Ausrüstungen, Planung und Durchführung von gemeinsamen Operationen von Elementen der verschiedenen Teilstreitkräfte (eben «Joint»), Übungsaktivitäten und die Entwicklung von taktischen Grundsätzen obliegen. Das US Marine Corps verfügt nicht über ein eigenes Special Operations-Kommando, hingegen hat es in den letzten Jahren den auf amphibischen Einheiten dislozierten Marineinfanterieverbänden eine spezielle Ausbildung zur begrenzten Führung von solchen Einsätzen verordnet. So tragen beispielsweise die «Marine Expeditionary Units (MEU)» die Zusatzbezeichnung SOC für «Special Operations Capable».

Das SOCOM wird von einem Viersterngeneral kommandiert. Zurzeit ist dies General Peter J. Schoomaker, ein Offizier des Heeres. Sein Vorgänger war übrigens der 1997 zum Vorsitzenden der Vereinten Stabschefs ernannte General Henry Shelton. Die Tatsache, dass Präsident Clinton und Verteidigungsminister Cohen diesen Offizier zum höchsten Militär der USA gewählt haben, zeigt übrigens die zunehmende Bedeutung der Spezialkriegführung.

Der derzeitige Kommandant des Special Operations Command, der Viersterngeneral Peter J. Schoomaker, USA, Jahrgang 1946. Der Army-General hat sein Hauptquartier auf der MacDill AFB in Florida.

Unterstützung

Das SOCOM hat zwei wichtige Aufgaben. Eine erste Aufgabe besteht darin, die Oberbefehlshaber der geographisch orientierten grossen Kommandobereiche mit gut ausgebildeten und einsatzbereiten Kräften zu unterstützen. Zu diesem Zwecke werden Kräfte aus der normalen Struktur des SOCOM ausgeschieden und einzelnen operativen Kommandi («Unified Commands») zur Verfügung gestellt. So verfügen die geographisch orientierten operativen Kommandi über eigene sogenannte «Sub-Unified Commands» für Special Operations Forces. Beispielsweise gehört auch zum Europakommando (EUCOM) ein Special Operations Command. Diesem steht eine sogenannte Joint Special Operations Task Force zur Verfügung, die sich aus Angehörigen des Heeres, der Luftwaffe und der Marine zusammensetzt. Sämtliche in den USA stationierten aktiven Formationen und Reservekräfte der Special Operations Forces sind dem SOCOM unterstellt. Zu dieser er-

Die Ranger-Ausbildung des US-Heeres in Fort Benning, Georgia, ist eine gute Voraussetzung für Infanteristen und andere, später eine Special-Forces-Ausbildung zu erhalten.

sten Aufgabe gehört auch die Unterstützung amerikanischer Botschafter weltweit und von deren Teams sowie von anderen Regierungsstellen der USA. Die zweite Aufgabe des SOCOM besteht darin, unter Leitung des eigenen Oberbefehlshabers besondere spezielle Operationen selber durchzuführen.
Die Entstehung des SOCOM geht nicht zuletzt auf das Fiasko von 1980 (Operation «Eagle Claw») zurück, als die Aktion zur Befreiung amerikanischer Geiseln in Teheran aus Unvermögen und materiellem Ungenügen scheiterte. Erst am 16. April 1987 wurde dann das Kommando als Ergebnis eines Amendments der Senatoren Nunn und Cohen, dem heutigen Verteidigungsminister, etabliert. Heute zählen rund 47 000 Personen zum SOCOM. Dieses beansprucht dabei lediglich 1,3% der Mittel des Verteidigungshaushaltes und etwa 1,4% des Mannschaftsbestandes der US-Streitkräfte.
Die Hauptausbildungsstätten der SOF sind das John F. Kennedy Special Warfare Center and School des Heeres in Fort Bragg, Nordkarolina, das Naval Special Warfare Center in Coronado, Kalifornien (die Special Forces der Navy sind etwa auch als SEALS bekannt geworden) sowie die Air Force Special Operations School in Hurlburt Field, Florida.

Angehörige des SEAL-Teams 8 von Little Creek, Virginia, ausgerüstet mit Spezialwaffen, anlässlich einer Einsatzübung während des Golfkrieges 1991.

Kampfhandlungen unterhalb der Kriegsschwelle

Welches sind nun die Hauptaufgaben des SOC bzw. der Special Operations Forces (SOF)? Ganz allgemein können sie etwa mit jenen Aktivitäten verglichen werden, die sich in der deutschsprachigen Terminologie mit «Kampfhandlungen unterhalb der Kriegsschwelle» (englisch «Military Operations Other Than War», MOOTW) eingebürgert haben. Im einzelnen gehören dazu:

- Counterproliferation. Dazu gehören alle Aktivitäten, um Verbreitung von Massenvernichtungswaffen zu bekämpfen. Dies kann selbst den Einsatz militärischer Kräfte zum Schutze von US-Interessen, die Beschaffung und Auswertung entsprechender Nachrichten sowie die Unterstützung der Diplomatie, der Rüstungskontrolle und/oder der Exportkontrolle beinhalten;
- Spezielle Nachrichtengewinnung. Die SOF werden zur Erkundung oder Überwachung eingesetzt, um Nachrichten zu gewinnen oder zu bestätigen. Dabei sollen vor allem Fähigkeiten, Absichten und Aktivitäten eines aktuellen oder potentiellen Gegners ermittelt werden;
- Psychologische Operationen. Beeinflussung bzw. Bestärkung der Haltung und Einstellung fremder Gruppierungen oder Staaten, die im Interesse amerikanischer oder alliierter Interessen liegen. Dazu wird u.a. die selektive Informationsversorgung benutzt, um Emotionen und Motive zu beeinflussen.
- Direkte Aktionen («Überfall», «Handstreich»). Dies sind zeitlich kurz dauernde, offensive, gegen Personen oder Einrichtungen gerichtete Aktionen geringen Umfanges, die der Eroberung, Zerstörung, Gefangennahme, Schadenzufügung usw. dienen;
- Beratung. Auf Verlangen werden militärische und paramilitärische Kräfte befreundeter Nationen ausgebildet und beraten, so dass diese deren eigene Gesellschaft vor Subversion, Anarchie oder Aufruhr zu schützen vermögen;
- Zivile Unterstützung («Civil Affairs»). Um die Aufgabe der militärischen Kräfte im Einsatz zu erleichtern, werden diese im Umgang mit zivilen Instanzen und Autoritäten unterstützt. Diese Aktivitäten werden etwa auch als «CIMIC»- (für «CIvil-MILitary»-)Aktivitäten bezeichnet. Gerade im Bosnien-Einsatz der Amerikaner spielen diese Aktivitäten eine immer bedeutendere Rolle;
- Kampf gegen Terrorismus. Special Forces werden für defensive (Verminderung der Verwundbarkeit von Personen und Einrichtungen) wie auch offensive (offensive Aktionen zur Verhinderung, Abschreckung oder gar Reaktion gegen Terrorakte) Einsätze im Bereiche der Terrorbekämpfung vorbereitet.
- Informationskrieg. SOF werden auch zum Schutze eigener Informationsmittel und -einrichtungen sowie zur aktiven Beeinflussung gegnerischer Informationssysteme (z. B. gegen Computer, Netzwerke) eingesetzt.
- Unkonventionelle Kriegführung. Einheimische Kräfte oder Dritte werden für länger dauernde Aktionen im Bereiche der unkonventionellen Kriegführung organisiert, beraten, ausgebildet und ausgerüstet.
- Diverses: SOF werden aber auch im Rahmen von Such- und Rettungsaktionen, bei der Drogenbekämpfung, bei Entminungsaktionen, bei militärischen Ausbildungsprogrammen in Drittstaaten oder für humanitäre Hilfsaktionen eingesetzt.
- Schliesslich ist davon auszugehen, obschon dies nicht explizit gesagt wird, dass SOF auch für ganz spezielle Einsätze vorgesehen sind. Bei solchen könnte es sich z. B. um die Unterstützung geheimdienstlicher Operationen handeln.

Die immer wieder geheimnisumwitterten Special Forces lassen sich aus verständlichen

Die Navy setzt Special Forces in der Regel aus U-Booten (auch getaucht) ab. Sie verfügt aber auch über mit zwei 25-mm-Gatling-Kanonen und zwei Maschinengewehren bewaffnete Kampfboote der «Cyclone»-Klasse, die speziell zum Absetzen von Special Forces (SEALS) geeignet sind. Das Bild zeigt die «USS Cyclone» in Norfolk. Das Boot verfügt über eine spezielle Heckrampe zum Wassern eines ZODIAC-Schlauchbootes mit 8 SEALS.

Gründen nicht überall in ihre Karten blicken. Immerhin ist bekannt, dass sie auch im Golfkrieg 1991 entscheidend bei der Aufklärung, der Zielzuweisung, bei der Zerstörung ausgewählter Objekte und der Befreiung von abgeschossenen Fliegerbesatzungen mitgewirkt haben. Um ihre Mobilität wahrzunehmen, verfügen die SOF über eine ganze Anzahl von «traditionellen» wie auch neuen Transportmitteln. Neu soll in Zukunft z. B. für Infiltration/Exfiltration der OV-22 «Osprey» zur Verfügung stehen. Die SOF verfügen auch über spezielle Versionen des «Hercules» für Transport- und Feuerunterstützungszwecke (AC-130H/U «Spectre Gunship» und MC-130E/H «Combat Talon»). Für ähnliche Aufgaben stehen spezielle Helikopter zur Verfügung (MH-60K «Blackhawk» oder MH-53J «Pave Low III»). Auch U-Boote sind gängige Transportmittel. Je nach Mission werden aber auch spezielle Geräte (z. B. Unterwasser-GPS, Laser-Markierer), Waffen und Munition, Übermittlungsmittel und Fahrzeuge eingesetzt. Zu diesen zählen etwa Wüstenfahrzeuge, Unterwasserfahrzeuge zum Absetzen von Froschmännern (SEALS), Küstenpatrouillenboote und anderes mehr.

Bedeutung zunehmend

Special Forces werden vor allem in Konflikten geringer Intensität (sogenannte «Low Intensity Conflicts», LIC) eingesetzt. Angesichts der steigenden Zahl kleiner Konflikte weltweit nimmt ihre Bedeutung ständig zu. Special Forces eignen sich besonders für Einsätze in Krisengebieten, die ausserordentlich sensitiv sind, so beispielsweise für humanitäre oder Peacekeeping-Aktionen. Zudem werden sie für eine Grossmacht wie die USA in den Sektoren «Konflikte unterhalb der Kriegsschwelle», «Terrorismus» und «Sabotage» immer wichtiger. Die steigende Bedeutung solcher Special-Forces-Formationen dürfte für uns nicht uninteressant sein, zumal eine ganze Zahl der möglichen Einsatzszenarien auch für die Schweiz Geltung hat.

Neuer Raketenzerstörer für die US Navy

Von einem «Schweizer Soldat»-Korrespondenten

Vor sieben Jahren hat die amerikanische Marine den ersten Zerstörer der neuen «Arleigh-Burke»-Klasse in Dienst gestellt. Das gleichnamige Schiff ist nach dem legendären Weltkrieg-Zerstörerkommandanten, Kapitän zur See Burke, benannt worden. Burke wurde später Admiral und Admiralstabschef der US Navy.

Der neueste Zerstörer der US Navy, die «USS McFaul» (DDG-74) anlässlich einer Testfahrt im Golf von Mexiko.

Nun ist Ende April 1998 bereits die 24. Einheit dieser Klasse, die «USS McFaul» (DDG-74), in Savannah, Georgia, in Dienst gestellt worden. Der 8850 t verdrängende, 55 km/h schnelle Zerstörer ist ein Mehrzweckschiff, das sich sowohl zum Begleitschutz von Flugzeugträger-Kampfgruppen wie auch von amphibischen Kräften eignet. Der Zerstörer wurde von der Werft Ingalls (des Konzerns Litton) in Pascagoula, Mississippi, gebaut. Die mit dem hochmodernen «Aegis»-Radar/Waffensystem bestückten Zerstörer verfügen über See-Luft-Raketen «Standard», Marschflugkörper «Tomahawk» (zur Landzielbekämpfung) und über U-Boot-Abwehrraketen «Asroc», die alle aus Vertikalstartschächten abgefeuert werden können, sowie über 8 Rohre für «Harpoon»-Marschflugkörper (zur Seezielbekämpfung), über 6 Torpedorohre, über ein 12,7-cm-Geschütz sowie über zwei 20-mm-Gatling-Flugkörper-Abwehrsysteme.

Die 152 m lange «USS McFaul» trägt den Namen eines Seemannes, der zu den Special Forces der Navy (den sogenannten SEALS) gehörte und während der amerikanischen Intervention «Just Cause» in Panama 1989 getötet wurde. McFaul hatte sich dort durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. Dies honoriert nun die US Navy mit diesem Zerstörer.

Die neueste Einheit der US Navy wird von Fregattenkapitän Jackson kommandiert. Er ist der Vorgesetzte der 340 Mann Besatzung. Das Schiff wird im Marinestützpunkt von Norfolk, Virginia, stationiert sein. Anlässlich der feierlichen Zeremonie zur Indienststellung der «USS McFaul» war auch die Mutter des getöteten Seemannes anwesend. Illustre Redner, so Senator Max Cleland aus Georgia, Marineminister John Dalton, Admiralstabschef Jay Johnson sowie weitere Familienangehörige von McFaul gehörten zu den gegen 3000 Gästen bei der Indienststellung.